

15. Psychologische Katalysatoren (PK) und FSSIII

Praktische Möglichkeiten der Komplex-Analyse mit Signierungs-Beispielen

von Kurt-Wilhelm Laufs

Psychologische Katalysatoren können in der Anwendungs-Praxis Komplex-Analysen folgen, bei Hypnosen zu ausgewählten Themen (signiert als Gf-, Au+, Aw+, Amb+) wie zum experimentellen Spiegeln, zum Lesen und Vorlesen und zu reziprok hemmender Imagination und Ideen-Assoziation. Methoden und Beispiele – nach konflikt-relevanten Text-Analysen. - Katalysatorisches Lesen: zum Entspannen und Üben. – Es folgen deutsche Item Analyse D44 als deutsch reduzierte J. Wolpe FSSIII, Tabellen. - Literatur.

Verf. & ©: Kurt-Wilhelm Laufs, 2015-11-18 ©

Psychologische Katalysatoren

(PK) – zu einem Verfahren konfliktrelevanter Textanalyse

Zusammenfassung: *Bei PK handelt es sich um ein Verfahren, das mit psychologischem Erfahrungswissen und Einschätzungsverständnis Text-Signierungen ermöglicht* für psychologisch Theorie abgeleitete Dimensionen/Hyper-Dimensionen wie „Appetenz“ (Gf, angenehme Gefühle in verbaler Äusserung oder appetente, „gute“, Symbolik, Annäherungs-Verhalten), „Aversion“ (Au, unangenehme Gefühle, aversive, feindselig autoritäre, „böse“ Symbolik, Vermeidungs-Verhalten), „Abwehr“ (Aw, Widersprechen, Sitzungen fernbleiben, gute Selbstbehauptung, Assertivität auch in Phantasie-Äusserungen), „Ambivalenz“ (Amb, originelle Phantasien, kreativ mehrwertige, mehrdeutige Sprache und zusammen mit assertiver Aw eher Übertragung, Transferenz).

Je Satz (RUN als „response unit number“; auch Absätze bei Romanen oder Szenen bei Dramen zusammengefasst signiert, anstatt pro Satz, bei längeren Texten, dann zu vermerken) wird aus Text, Interview, Traum-Erzählung, usw. sinngemäss und binär (+; -) nach Vorkommen der Gf, Au, Aw, Amb je RUN 4-konfigurativ signiert [mit einiger Übung kann man Kandidaten seine Phantasie-Produkte auch selbst signieren, verrechnen und auswählen lassen, wobei Themen der Konfiguration (-+++)
erfahrungs-gemäss bei Desensibilisierung oder reziproker Hemmung wie in gelenkten Wachträumen (oder beim spieltherapeutischen Kasperle-Spiel) wirksame Katalysatoren sein können, oder „amplifizieren“, einer C. G. Jung (GW 5) Diktion zufolge, was hier durch Signieren systematischer angegangen wird und hier statt „Amplifikation“ der Ausdruck „psychologischer Katalysator“ (PK) als eher adäquat benutzt wird].

Die signierten Vierer-Konfigurationen werden im Sinne einer elaborierten KFA (als Prozent-Handrechenmethode mit Gleichverteilung) nach Bipartation (BIP, auch „Split half“, QDC im Text meint: „question de deux cotés“ oder zweiseitige statistische Fragestellung, 2s.) in Prozenten verrechnet und zeigen RUN-Typen oder Cluster und können so weiter elaboriert interkorreliert werden, auch um die psychologisch wichtige Konsistenz zu berechnen.

Bei geübtem Einschätzer erscheint dies vielseitig verwendbare Verfahren einer psychologische Text- oder Literaturanalyse, (auch biblische Texte, Politiker-Reden, usw.), auch für objektive Fallaufzeichnungen von Gesprächstexten und Traumberichten als *Therapiekontrolle, relativ objektiv* und reliabel, bei Zweifels-Fällen wären Mittelwerte mehrerer Einschätzer vorzuziehen.

*PK: Zu einem entspannenden und übenden
Verfahren:*

*Standardisierungs-Überlegungen zum
katalysatorischen Lesen*

Beispiele-Zusammenfassung: Es wird überlegt, wie sich Lesetexte standardisiert zur Erhöhung des psychischen Wohlbefindens einsetzen lassen.

Systematische Signierung von Gedichten, Kurzgeschichten, usw. nach Appetenz (Gf), Aversion (Au), Abwehr (Aw) und Ambivalenz (Amb) zeigen in Literatur vorkommende typische Konflikt-Strukturen, wie sie homolog bei Desensibilisierungs-Items vorkommen, so dass dem Lesen und Vorlesen auch Gegen-Konditionierungs- oder reziproke Hemmungsfunktionen zukommen können:

*Eine Nullhypothese kann lauten:
Lesen oder Vorlesen von Literatur ändert
nichts an der Erhöhung des Wohlbefindens.*

*Alternativ-hypothetisch wäre als Effekt eine
therapie-katalysatorische Funktion des Lesens
nachzuweisen („Struwwel-Peter-Effekt“ des
Nachlassens von Ängsten), dass Lesen oder
Vorlesen von Literatur das Wohlbefinden
verbessert; was zumindest allgemein der
Empirie, der Erfahrung zufolge, evident
erscheint, zumal den meisten aus der Kindheit
in Erinnerung ist, wie schön und angenehm es
war, wenn abends vor dem Schlafengehen
durch Eltern oder Erzieher noch aus einem
reinen Grusel-Buch oder Grusel-Märchen
vorgelesen wurde, und in solch geborgener
Sphäre Ängste zugelassen werden konnten,
auch z.B. mit dem „Struwwelpeter“ reziprok-
hemmend Ängste genommen werden konnten,
was wissenschaftlich und auch experimentell
psychologisch nachvollziehbar ist, so dass*

*Effekte objektiv überprüfbar sind, z.B. in
validierenden Untersuchungen, und auch mit
Kontrollgruppen, z. B. in Heimen und/oder
Kliniken, auch einleitend oder abschliessend
bei Dienstgesprächen mit Konferenz-
Teilnehmern, usw., (anamnestisches Problem
ist die Frage nach Geborgenheit ohne Prügel-
Pädagogik).*

Dazu kann sich auch eine Standard-Auswahl von zu angst- hierarchisierenden reziprok hemmenden Lesetexten eignen.

Hier vorgeschlagene Texte wurden signiert nach Appetenz (Gf), Aversion (Au), Abwehr (Aw) und Ambivalenz (Amb).

Zuvor wurden für die hier angeführten Beispiele einer möglichen Standard-Auswahl Literaturbände nach Realitäts-Nähe (R+) versus Ferne (R-) gesichtet, wobei in einer Echtermeyer/von Wiese – Anthologie von Droste-Hülshoff bis Enzensberger und Meckel sowie einem Penguin Band mit Kurzgeschichten von William Somerset Maugham sich das Realitätskriterium nach Halbierungs-Korrelation der R+ und R-Signierungen des Verfassers als sehr trennscharf selektierend erwies: $r_{tet} \sim .94^{***}$.

Daraus ergibt sich eine „Standard-Auswahl“ aus der Echtermeyer-von-Wiese Anthologie und dem Maugham Taschenbuch: 6 Gedichte mit Vorlese-Zeiten von 2 bis 7 Minuten (*Tabelle 1*) und 6 Kurzgeschichten mit Vorlesezeiten zwischen 20 und 30 Minuten (*Tabelle 2*), geeignet fürs Vorlesen in entspannter Runde. (Tabellen am Text-Ende). Die Gedichte zeigen mit den Strukturen Aversions (-+++)- und klassisch neurotische Appetenz-Aversions (++++)-Strukturen und dürften sich als entsprechend desensibilisierende Katalysatoren (mit Eigenschaften reziproker Hemmung) eignen.

Wegen der „Übertragungs-Problematik“ eignen sich erfahrungs-gemäss die klassischen Konflikt-Strukturen (++++) nicht in allen Fällen. Eine Hauptkomponenten-Analyse am Ende des Text-Abschnitts zeigt sogar einen faktoriellen Antagonismus zwischen (++++) und (-+++).

Da William Somerset Maugham (1874-1965) selbst Arzt und Psychologe war, eignet sich der psychologisch subtile Charakter seiner Schriften für die Auswahl, dem es als Wissenschaftler ein Anliegen war, vorhersagbare Gestzmässigkeiten im menschlichen Erleben und Verhalten zu ergründen, was auch in seinen realistisch-sachlich-literarischen, fast Fall beschreibenden Stil einfließt, der diesen interessant macht.

Ausserdem sind die Angelsachsen die kürzesten Kurzgeschichten-Schreiber, so dass (in folgenden Vorlese-Sitzungen) kein grosser Zusammenfassungs - Aufwand getrieben werden muss.

Tabelle 2 (wie *Tabelle 1* am Ende des Text-Anschnitts) analysiert psychologisch relevante Strukturen einer Auswahl von Lord Somerset's kürzesten Kurzgeschichten.

Bei Geschichte 5, „the bum“ wurde eine Zufalls-Auswahl von 3 aus 7 Textseiten getroffen, um Signierarbeit zu sparen.

Die Struktur (- - + +), (Faktor, Typus) zeigt eine dichterische Übertragungs-Struktur.

Geschichte 6 erscheint eher realitäts-fern mit einem dreimal wiederkehrenden Zwangs-Traum.

Wegen der für katalysatorischen Gebrauch (bei wenigen Sitzungen) weniger interessanten Übertragungs-Struktur können die Geschichten 3, „The man with the scar“, und 4, „In a strange land“, wahlweise alternativ vorgelesen oder fort gelassen werden, um nicht zu langweilen.

Zusätzlich zur Gf, Au, Aw, Amb – Systematik lassen sich Texte der so vorgenommenen psychologischen Textanalyse noch einschätzen nach inhaltlicher Schwierigkeit je nach als Item betrachtbarer Konflikt-Struktur.

(+---), interpretiert als „soziales Lernen“ (z.B. im psychologischen Setting bei Test-Instruktionen und erfahren explorierenden Psychologen zu finden), (----) bei Selbstverleugnung, Selbst-Aufgabe, Leere, sowie Bürokratismus (wobei der Amts-Bürokratismus quasi Selbst-Aufgabe von Kreativität impliziert). Die Struktur (-+-) eines sensitiven Aversions-Konfliktes kann insbesondere bei phobischem Erleben erscheinen.

Die Daten der Tabellen am Ende des Textes sprechen für sich und „erzählen die Story“.

*Eine reduzierte FSS III – D44 –
deutsche Item-Analyse der Fear Survey
Schedule nach J. Wolpe*

Die Landy- und Gaupp – Faktorisierung der FSS III findet für ihre deutsche Version Bestätigung mit hochsignifikanten Konfigurationen (-+++) mit 58% ($\alpha < 0,001$) Aufklärung für den Aversionskonflikt nach Item-Signierung sensu konfigurierte Appetenz-Aversion-Abwehr und Ambivalenz für die Landy & Gaupp Faktoren FI, FII, FIV, FV und Rest-Faktor FR.

*Ein Konsistenz-Koeffizient für die Signierungs-Bonität (Selektivität) liegt bei $r_{tet} \sim .90^{***}$. Die Items der auf $N = 44$ reduzierten deutschsprachigen FSS III eignen sich nicht nur zur Diagnostik, sondern auch als Standard-Desensibilisierungs-Items in Einzel- und Gruppen-Behandlung, auch in der Erwachsenen-Pädagogik.*

Die Fear Survey Schedule (FSS III) nach Wolpe in der amerikanischen Faktorisierung durch Landy und Gaupp findet sich in deutscher Übertragung bei D. Schulte, 1976, „Diagnostik in der Verhaltenstherapie“.

Laufs, K.W. (1988) hatte erfolgreich damit experimentiert, eine Desensibilisierung mit eben den ins Deutsche übersetzten Wolpe-Items der FSS III durchzuführen, indem er zur Imagination eben die Items nach Faktoren-Mittelwerten der angekreuzten Schwierigkeiten und in der Rangreihe der Schwierigkeiten innerhalb der Faktoren-Items vorgegeben hatte, also die FSS III – Items selbst als Standard-Motive für eine Angst-Hierarchie benutzte, was durchaus auch in Gruppentherapie (bei einigen Items auch mit Dia-Projektion) standardisierbar und möglich erscheint.

Bei der Item-Analyse hier wurden die FSS III Items je Item nach Appetenz (Gf), Aversion (Av), Abwehr (Aw) und Ambivalenz (Amb) eingeschätzt und binär vierkonfiguriert multivariat nach einer elaborierten KFA (heuristisch faktoren-analytischer Approximation) verrechnet.

Die Aufklärungs-Prozente, Prozente der Konfigurationen, für die Landy und Gaupp Faktoren zeigt Tabelle 3.

Mit (-+++) wurden geratet („to rate“ ~ „einschätzen“) die Items:

für F I (Faktor I) No.

6,20,28,40,43,63;

für F II No.

12,16,19,39,47,53,56,59,62,65,71,72;

für F III No.

60,66;

für F IV No.

1,5,26,35,42,44;

für F V No.

22,45,52,55b,58,61,64

und für F R No.

9,10,15,29,30,31,36,51,57.

Eher dem Thema FSS antagonistisch erscheinen die

Items No. 18, 25a, 25b, 25c.

Eher einem psychologischen Setting analog

Items No. 33, 38, 68b

mit einer Struktur des sozialen Lernens (+---).

Für RUN 76 (Items) zeigt sich für die Signierungen ein Konsistenz-Koeffizient (auch Selektivität der Ratings) in der Produkt-Moment-Korrelation bei $r_{tet} \sim .90^{***}$.

Für RUN = 76 der gesamten signierten Konfigurationen über alle Landy & Gaupp Faktoren zeigen Tabellen 5ff Ergebnisse einer Haupt-Komponenten-Analyse:

A. (++++) ~ 9% (klassisch neurotischer Konflikt),

B. (-+++) ~ 58% (Aversionskonflikt),

C. (--++) ~ 20% („Übertragung“),

D. (+---) ~ 9% (soziales Lernen)

und E. (+++) ~ 1% (narzistischer oder Appetenzkonflikt).

Tabelle 4 zeigt die Interkorrelationen der Konfigurationen A, B...E, wobei prima vista sämtliche Konfigurationen ausser B nicht so hoch mit B korrelieren, also nicht so trennscharf von der Übertragungsstruktur unterscheiden (oder eher antagonistisch trennscharf selegierend), so dass man die Items der B-Konfiguration fortlassen kann.

Die Konfigurationen der deutschen e-KFA Bearbeitung sind vergleichbar und bestätigen auf hochsignifikantem und hochkonsistentem Niveau die Faktoren-Interpretation der Landy und Gaupp Analyse der Wolpe Items.

Faktor I (-+++)
 Faktor II (-+++)
 Faktor III (-++)
 Faktor IV (-+++)
 Faktor V (-+++)
 sowie ein hier zusammengefasster Restfaktor RF (-+++)

Insgesamt klären die Faktoren 58%*** der konfigurierten Aversions-Struktur (-+++)

signifikant ist: eine introvertiert-träumerische Übertragungs-Struktur.

Wegen der Übertragungsredundanz (z.B. Spalte B, Tab. 4) könnte die FSS III für Verfahren in reziproker Hemmung auf 44 deutsche Aversiv-Items (-+++)

Reduzierte FSS III – 44, deutsch: 1, 2, 5, 6, 9, 10, 12, 15, 16, 19, 20, 22, 26, 28, 29, 30, 31, 35, 36, 39, 40, 42, 43, 44, 45, 47, 51, 52, 53, 55b, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 71, 72.

Tabelle 1:

Gedichte als mögliche Standard-Katalysatoren (reziproke Hemmung: -+++; neurotisch: +++)

Autor	Titel	RUN	Gf	Au	Aw	Amb	(3df)	r tet Konsistenz
1. Droste-Hülshoff, A.:	Knabe im Moor	6	-	+	+	+	a < 0,001	.99***
2. Droste-Hülshoff, A.:	Am Turme	4	+	+	+	+	a < 0,001	.99***
3. Storm, Th.:	Oktoberlied	6	+	+	+	+	a < 0,001	.99***
4. Fontane, Th.:	John Maynard	10	+	+	+	+	a < 0,001	.79*
5. Brecht, B.:	An die Nachgeborenen	13	+	+	+	+	a < 0.001	.78*
6. Kästner, E.:	Sachliche Romanze	4	+	+	+	+	a < 0,001	.99***

Tabelle 2: Kurzgeschichten Auswahl

(reziproke Hemmung: -+++; 1, 2, 6; neurotisch: +++; 5; Transferenz: -++, 4)

Autor der „short stories“: Somerset Maugham, William

Kurzgeschichte	RUN	Gf	Au	Aw	Amb	(3 df)	r tet Konsistenz
1. The Taipan	193	-	+	+	+	a < 0,001	.79***
2. The Consul	97	-	+	+	+	a < 0,001	.80***
3. Man with scar	102	-	-	+	+	a < 0,001	.74***
4. In a stange land	89	-	-	+	+	a < 0,05	.75***
5. The bum (3 v. 7pp)	82	+	+	+	+	a < 0,001	.83***
6. The dream	111	-	+	+	+	a < 0,05	.75***

Tabelle 3: deutsche Konfigurations-Prozente der FSS III (reziproke Hemmung, -+++; B)

		F I	F II	F III	F IV	F V	F R	
B.(-+++)	%	43	93	17	67	70	59	(Aversionskonflikt)
C.(-+++)	%			67				(„Übertragung“)
A.(++++)	%	21	7			10	13	(klass. neur. Konfl.)
Σ	%	64***	100***	84***	67***	80***	72***	(Prozent Summe je Faktor)

Tabelle 4: Interkorrelationen der Gesamt Konfigurationen der signierten deutschen Items FSS III (RUN = 76), Spalte B (reziproke Hemmung, -+++) unterscheidet im unteren Mittelbereich von den anderen Spalten (A,C,D,E) nicht so trennscharf, von den anderen Wolpe-Items, die auch je nach Einzelfall reziprok hemmend wirken können.

		A	B	C	D	E
		(++++)	(-+++)	(-+++)	(+---)	(+++)
	inf %	9	58	20	9	1
	sup.%					
A	9	-	.42**	.88***	.96***	.99***
B	58	.96***	-	.93***	.96***	.96***
C	20	.96***	.49***	-	.96***	.96***
D	9	.96***	.43**	.88***	-	.96***
E	1	.96***	.41**	.88***	.96***	-

Zu den bis hier handgerechneten Tabellen wurde noch maschinell (Nie et al., SPSS, a.a.O.) eine Hauptkomponenten-Analyse mit Varimax-Rotation gerechnet, die die bisherigen Annahmen bestätigt und damit auch die Güte der e-KFA. Dabei zeigen sich nach Kommunalitäten Extraktion, hohe

Kommunalitäten für die Variable A (++++), $r \sim .942$, Variable B (-+++), $r \sim .410$, Variable C (-+++), $r \sim .827$, Variable D (+---), $r \sim .918$, und Variable E (+++), $r \sim .960$. Von 5 Komponenten liegen 2 signifikant bei einem Eigenwert (EW) > 1.

Tabelle 5: erklärbare Gesamt-Varianz rotierter Summen quadrierter Faktoren-Ladungen zur FSSIII, 2 Hauptkomponenten, F 1 und F 2 klären auf zu 80,6 %

Komponente	quadrierte Ladungen		quadrierte Ladungen rotiert		
	EW	Kumuliert %	EW	Varianz %	Kumuliert %
F 1	2,564	51,273	2,253	45,057	45,057
F 2	1,467	80,614	1,778	35,557	80,614

Tabelle 6: Varimax rotierte Komponenten-Matrix (FSSIII) nach deutscher Komplex-Analyse für o.g. Reduktion auf 44 Items

Variable	A (++++)	B (-+++)	C (---+)	D (+---)	E (+---)
Komponente					
F 1	-.133	-.403	.898	.926	.638
F 2	.962	-.893	.142	.181	-.052

Tabelle 7: Komponenten-Transformations-Matrix (FSS III)

Komponente	F 1	F 2
F 1	.847	.532
F 2	.532	-.847

Dies bestätigt faktoren-analytisch die zuvor angesprochene psychologische Empirie des Verfassers und die FSS III Reduktion der deutschsprachigen Items auf 44 reziprok hemmende Aversions-Items der Variablen B (-+++). Laufs' Interpretation der Faktoren folgt Landy und Gaupp (Haupt-Komponenten) der deutschsprachigen Wolpe-Items kann 2 Komponenten nachweisen: F 2 mit klassischen und aversiven Konflikt-Items, F 1 mit Übertragungs-Zutaten (Additiven).

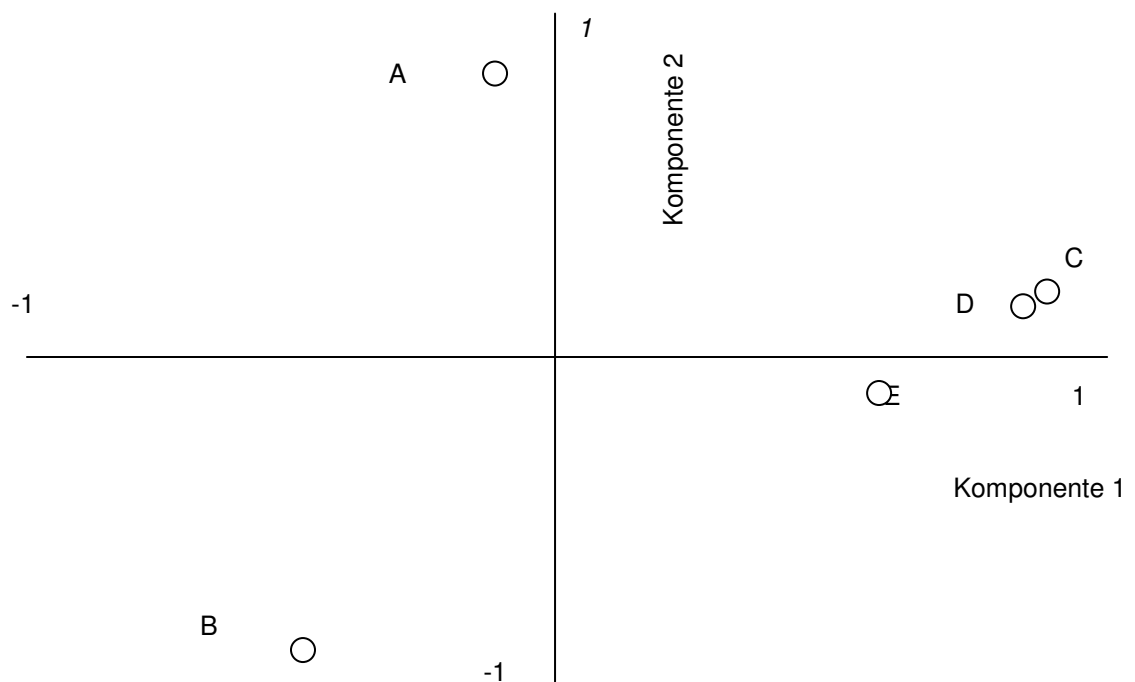


Abbildung: Variablen im rotierten Faktoren-Raum, für auf 44 Items reduzierte FSS III

Betrachtet man Tabelle 7 im Zusammenhange mit Tabelle 6, so lässt sich sagen, dass die beiden Haupt-Komponenten F 1 und F 2 deutlich unterscheiden, wobei die Variablen A (++++) und B (-+++), die sich auf F 2 deutlich entgegengesetzt gegenüber stehen und sich ähnlich stark unterscheiden zu den Variablen C, D, E die auf F 1 deutlich zusammen hängen, wie hier die Abbildung eines Hauptkomponenten-Diagramms im rotierten Raum zeigt.

Literaturangaben:

Attneave, F., 1969: Informationstheorie in der Psychologie. Verlag Hans

Huber, Bern, Stuttgart, Wien. Deutsch: 1972

Landy, F.J. & L.A. Gaupp, 1971: A factor analysis of the Fear Survey Schedule III. Zitiert nach:

Schulte, D. Diagnostik in der Verhaltenstherapie. Reihe: Fortschritte der Klinischen Psychologie.

Urban und Schwarzenberg. Stuttgart, 1976, 2. Aufl.

Laufs, K.W., 1988: Psychoanalyse und Verhaltenstherapie. In: Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis. Mitteilungen der DGVT. Nr. 4/88, p. 479-480.

Lienert, G. A., 1961: Testaufbau und Test-Analyse. Beltz, Weinheim, Berlin, Basel, 1969, 3. Aufl.

Nie, N.H., Hull, C.H., Jenkins, J.G., Steinbrenner, K., Bent, D.H., 1975: Statistic Package for the Social Sciences. SPSS. McGraw-Hill, New York, 2nd edition, 1975. Folge-Ausgaben SPSS.

Singer, J. L., 1974: Phantasie und Tagtraum. Imaginative Methoden in der Psychotherapie. Pfeiffer, München, 1978

Überla, K., 1968: Faktorenanalyse. Springer, Berlin, Heidelberg, New York, 1971.

Wolpe, J., FSS III; siehe Landy und Gaupp in Schulte

Verfasser & ©:

DP Kurt-W. Laufs, Diplom-Psychologe, (cum facultate docendi), Klin. Psychol. BDP, Psychotherapeut DPA, ev. KiR i.R.

(bearbeitetes Manuskript vom 8.2.2003, in Archiv Leibniz-Gesellschaft, ZPID, Trier), 2015-11-18, 2016-01-28, 2016-04-22, ©